

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0116/2011
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	11.05.2011	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Perspektiven für die Städtische Galerie Villa Zanders

Inhalt der Mitteilung

Status Quo

Die „Städtische Galerie Villa Zanders“ ist ein öffentliches Kunstmuseum in städtischer Trägerschaft. Ähnlich wie eine Bibliothek ein Ort zum ruhigen Lesen von Büchern, ein Konzertsaal ein Ort zum ungestörten Lauschen von Musik ist, so ist ein Museum ein Ort für Menschen, die sich ungestört der Betrachtung von Kunst und Kulturgut widmen möchten.

In den Kunstmuseen geht es zwar anders als im Fußball zu, doch gibt es Parallelen wie das Spielen in verschiedenen Ligen. Dieser Exkurs soll dienen, die Städtische Galerie und ihre wissenschaftlich-künstlerische Arbeit sowie ihr intensives Bildungsangebot für Jung und Alt angemessen einordnen zu können:

Dem Fußball mit Verbands- und Kreisliga bis hin zur Bundesliga und zur Champions League vergleichbar, gibt es ein „Ranking“ von Kulturinstitutionen und Kunstschaaffenden.

Die Städtische Galerie bewegt sich mit vielen Ausstellungen auf „Bundesliga-Niveau“.

Als Museum, das Besucher aus der Nähe und Ferne erreichen möchte, das Sponsorengelder einwerben muss, um ein Programm zu bestreiten, muss man gewisse Standards einhalten, um in dieser Liga zu verbleiben. Diese sind vom Deutschen Museumsbund und von dem internationalen Dachverband ICOM vorgegeben. Viele Fördertöpfe stehen auch nur dieser Art

von Institution offen. Eine Verwässerung des Museumsprofils gefährdet die ernstzunehmende Arbeit des Hauses und verschleißt der Stadt Bergisch Gladbach unter Umständen Fördermittel und attraktive Ausstellungsprojekte.

Die Städtische Galerie Villa Zanders hat vor knapp 20 Jahren ihre Arbeit als Kunstmuseum in der reichen rheinischen Museumslandschaft angetreten. Es ist in den ersten Jahren gelungen, ein attraktives Ausstellungsprogramm zu entwickeln, das von der überregionalen Presse und Öffentlichkeit genauso wahrgenommen und genutzt wurde wie von Gladbacher Bürgern.

Bergisch Gladbach hat nicht nur ein schönes Museum, sondern übt gerade aufgrund der architektonischen Besonderheiten im Erdgeschoss und in den historisch belassenen Räumen der Obergeschosse eine große Anziehungskraft auf Künstler und Besucher aus.

Die Reihe der 8 „Salonstücke“, die zwischen 1994 und 2000 im Grünen Salon stattfanden, haben genau mit diesem Kapital gearbeitet. Hier sind Rauminstallationen entstanden, deren Fotos „um die Welt gingen“. Dies wirkt bis heute nach, und bildet bestes Stadtmarketing mit größtmöglicher Nachhaltigkeit.

In der Vergangenheit sind hier Ausstellungen entstanden, die eine derartige Strahlkraft hatten, dass sie außer in Bergisch Gladbach auch an anderen Orten gezeigt wurden. („Holzschnitt heute“, EINRICHTEN – Leben in Karton“). Ebenso war die Städtische Galerie Villa Zanders häufig der Wunschpartner von Museen und deren Projekten als Folgestation.

Kooperationen haben immer wieder stattgefunden, durch die äußerst schwierige Haushaltssituation wurden verbindliche Absprachen und Kooperationen zunehmend schwieriger. Unsichere Rahmenbedingungen erschweren derartige Joint Ventures und machen das langfristige Beantragen von Fördergeldern häufig unmöglich, da selbst der notwendige Eigenanteil nicht darstellbar ist.

Ohne den Galerie + Schloss e.V. wäre hier bereits seit Jahren schon vieles nicht mehr gegangen.

Tatsächlich ist das Museum „Städtische Galerie Villa Zanders“ erfolgreich, trotz der relativ geringen finanziellen und personellen Ausstattung. Die Besucherzahlen der letzten Monate belegen dies (3.929 Besucher im ersten Quartal 2011, im Vorjahr 3.636 Besucher). Dieser Erfolg ist der unermüdlichen Unterstützung durch den Förderverein zuzuschreiben.

Der Galerie + Schloss e.V. fördert das Museum direkt finanziell und durch enormen Einsatz von ehrenamtlichen Arbeitsstunden, finanziert das museumspädagogische Atelier, das Seniorenprogramm „Kunst 60 +“ und betreibt ehrenamtlich die größte und bundesweit anerkannte Artothek. Viele ehemals städtische Arbeitsstunden und Tätigkeitsfelder hat zwischenzeitlich der Förderverein übernommen, so z.B. im Bereich der Aufsicht und Museumspädagogik (Honorare, Material etc).

Der Verein bietet der Stadt darüber hinaus ein breites kulturelles Programm, das weit über Museumsbelange hinausgeht: Jazzkonzerte im Park und in der Villa, Konzerte mit klassischem Repertoire im Schloss, Tages- und Wochenexkursionen, philosophische und literarische Veranstaltungen, einen Arbeitskreis zur Baukultur etc.

Nicht zuletzt wird die eigene Sammlung „Kunst aus Papier“ immer wieder von anderen Museen als Leihgabe angefragt, da es an keiner anderen Stelle in Deutschland – wenn nicht gar Europa – einen derartigen Querschnitt durch die künstlerische Arbeit mit Papier und Karton – den Wurzeln dieser Region - gibt.

Diese Sammlung ist deshalb so reich ausgestattet, weil neben den zahlreichen privaten Schenkungen kontinuierliche Förderungen verschiedener kommunaler und Landesstiftungen ihren Beitrag leisten, so z.B. die Kulturstiftung der Kreissparkasse, Kunststiftung NRW, Kultur- und Umweltstiftung des Landes NRW.

Diese Unterstützung dokumentiert, dass die Städtische Galerie in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet hat und anerkannt wird.

Gefährdet ist der Museumsbetrieb nicht nur durch die für alle städtischen Institutionen geltende schlechte Haushaltslage und die damit einhergehenden Kürzungen.

Die Besonderheit der Architektur im Erdgeschoss lässt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zu, die nicht immer mit einem Museumsbetrieb in Einklang stehen.

Nur eine behutsame Nutzung mit Rücksicht auf die denkmalgeschützte Bausubstanz und in Abstimmung mit den Belangen eines Museums ist langfristig für die Stadt sinnvoll. Eine darauf abgestimmte verbindliche Nutzungsordnung wird gerade erarbeitet. Die Entgelte sollten aktualisiert und den tatsächlichen Kosten angepasst werden.

Zur konkreten Perspektive:

Aufgrund der Neustrukturierung der drei städtischen Museen – Städtische Galerie, Bergisches Museum für Bergbau und Gewerbe und Schulmuseum Katterbach - kann eine nur auf dieses Museum konzentrierte Arbeit beginnen.

Das Profil des Hauses und der Stadt kann einerseits weiterhin gestärkt werden, andererseits möchte diese Einrichtung unzweifelhaft in der angemessenen „Liga“ mitspielen. Davon profitieren nicht zuletzt die Künstler aus dem Stadt- und Kreisgebiet, weil eine Ausstellung in der Städtischen Galerie Villa Zanders dann eindeutig eine Wertschätzung ihrer künstlerischen Arbeit darstellt.

Grundlage für eine erfolgsorientierte Arbeit sind Rahmenbedingungen, die dem Grundsatz und den Erfordernissen von Museen gerecht werden:

- Die Programmhoheit muss bei der Stadt Bergisch Gladbach liegen. Mit der Organisation und Abfolge von Ausstellungsprojekten muss eine sinnvolle „Choreografie“ durch das Jahr unter Berücksichtigung von Besucherfrequenzen erreicht werden.
- Unerlässlich sind langfristig zuverlässige personelle und finanzielle Strukturen, auf die Fördermittel, Sponsorengelder und ehrenamtliche Leistungen aufgesattelt werden können. Hier sind allerdings die Rahmenbedingungen des städtischen Haushaltes zu beachten.
- Besonders wichtig ist es, die Sichtbarkeit des Hauses und seiner Inhalte nach außen, ins Stadtgebiet und zur Bevölkerung zu steigern. Künftig soll es weniger Ausstellungen geben, die dann jedoch intensiver beworben werden.
- Gedacht ist u.a. an eine 1 x jährlich stattfindende Ausstellung, die in Bereiche von Design, Architektur und Alltagskultur hineinreicht, um weitere Interessentenkreise zu erschließen. (vergleichbar „EINRICHTEN – Leben in Karton“).

- Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und Kunstakademien sollen im Turnus die Ausstellungen begleiten und erweitern und somit ein jüngeres Publikum und junge Tendenzen ins Haus zu holen.
- Die der von der VR-Bank unterstützte Ausstellungsreihe „Ortstermin“ für Künstler aus der Region soll beibehalten werden. Weitere Sponsoren müssen dafür gewonnen werden.

Gemeinsam mit renommierten Gastkuratoren sollen interessante Ausstellungsprojekte nach Bergisch Gladbach geholt werden.

Einmal jährlich soll durch ein Projekt mit dem Namen „Stadtgespräch“ Kunst in den Stadtraum gebracht werden (Aufgang Tiefgarage) und eine Verzahnung mit dem Museum erreicht werden. Besucher von Nicht-Museums-Veranstaltungen (Hochzeiten, Galeriekonzert etc.) werden mit aktueller Kunst konfrontiert und neues Interesse wird geweckt.

Die Verbreitung von Informationen über digitale Newsletter soll weiterhin intensiviert werden.

Zur Zeit gibt es individuelle Newsletter für Einzelbesucher, Kindertagesstätten und Grundschulen /OGS. Bei den Kindertagesstätten konnte die direkte Ansprache einen extremen Zuwachs an Besuchsterminen mit praktischem Workshop bewirken.

Zur Steigerung der Einnahmen soll das Eintrittsentgelt schnellstmöglich angehoben werden. Nur für Schüler im Klassenverband sollen die niedrigen Entgelte weiterhin gelten. (Kartenkontingente für das "Sonntagsatelier" zur kreativen Arbeit für Kinder und Familien sollen über die "Tafel" an bedürftige Familien ausgegeben werden.)

Ausblick

Am 29.04.2011 wird der Museumsleiter in den Ruhestand verabschiedet. Da sich die Stadt Bergisch Gladbach im Nothaushalt befindet, unterliegt die Stelle der einjährigen Wiederbesetzungssperre. Es ist vorgesehen, die Leitungsaufgaben für die städtische Galerie Villa Zanders kommissarisch der Kustodin des Hauses zu übertragen.

Vor dem Hintergrund, dass ursprünglich die Intention bestand, auch die städtische Galerie Villa Zanders in die Trägerschaft des Galerie + Schloss E.V. zu überführen, wurden zum Stellenplan 2011 die Stellen der Villa mit einem kw-Vermerk versehen. Weil sich inzwischen die Planungen verändert haben, wird derzeit geprüft, inwieweit das städtische Personal weiterhin in der Villa beschäftigt werden kann. Da es sich jedoch um freiwillige Leistungen handelt, ist hier die Korridorproblematik zu beachten und eine abschließende Abstimmung mit der Kommunalaufsicht herbeizuführen.

Im Jahr 2012 begeht die Städtische Galerie Villa Zanders ihr 20-jähriges Bestehen, im Jahr 2013 feiert die bundesweit bekannte Artothek (zum Entleihen von Kunst für Jedermann) ihr 20-jähriges Bestehen.

